

GELEITWORTE

BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL UND VERKEHR
FRIEDRICH STOCKINGER

Die Aufgabe einer jeden im Sinne des echten Werkbundgedankens tätigen Vereinigung muß darauf gerichtet sein, dem gesamten uns umgebenden Dasein den Stempel werkbundmäßigen Schaffens aufzuprägen. Weit über das Gebiet des eigentlichen Kunsthandwerkes hinaus wird von diesem Einflusse das Antlitz der Neubauten in unseren Städten und der ländlichen Siedlungen geradeso bestimmt werden müssen, wie die Erzeugnisse der Großindustrie, bei denen übrigens schon eine im höchsten Sinne des Wortes vollendete technische Ausführung Gewähr und Grundlage für eine in ästhetischer Hinsicht ebenbürtige, einwandfreie Form bieten kann. Wenn der Steiermärkische Werkbund auf das erste Jahrzehnt seiner Tätigkeit zurückzublicken vermag, so gebührt ihm daher für seine hingebungsvolle und erfolgsreiche Tätigkeit der Dank nicht nur des Kunsthandwerkes, sondern aller schaffenden Stände, denen er in einer Zeit schwerer Wirtschaftsnot Richtung und Ziel zu weisen bemüht war. Meiner Anerkennung für diese Tätigkeit und meinen Glückwünschen für die zukünftige Entwicklung des Steiermärkischen Werkbundes möchte ich jedoch den besonderen Hinweis auf ein Gebiet anschließen, dessen Bearbeitung sich mir als eine seiner Hauptaufgaben darstellt: Die Wahrung echter Bodenständigkeit. Wohl wird sich auch der Steiermärkische Werkbund heute dem gärenden Ringen nach Gestaltung neuer, dem Wandel der Kunstanschauungen angemessener Formen nicht entziehen können. Gerade er aber, der in den besonderen Verhältnissen eines Landes wurzelt, wird es als seine vornehmste Aufgabe betrachten müssen, niemals den Boden der eigenen engeren Heimat unter den Füßen zu verlieren und stets den Zusammenhang mit den herrlichen Vorbildern zu wahren, die als lebendige Zeugen einer großen, ruhmvollen Geschichte der Baukunst und des Kunsthandwerkes in der schönen Steiermark in unsere Zeit hineinragen. »Das gute Alte in modernem Geiste erneuert und zu lebendiger Form gestaltet!« Wenn sich der Steiermärkische Werkbund von diesem Grundsatz leiten läßt, wird er selbst zu einem wichtigen Kulturfaktor seines Landes werden, berufen zu einer der edelsten menschlichen Tätigkeiten, dem Dienste an der geliebten Heimat!

BUNDESMINISTER A. D.
LANDESHAUPTMANN
DR. ANTON RINTELEN

Der Steiermärkische Werkbund hat in seiner zehnjährigen Tätigkeit dem Kunststreben der Steiermark einen starken, eigenwilligen Ausdruck gegeben. Gerade in unserer Zeit erscheint mir die Zusammenfassung aller künstlerischen Bestrebungen von größter Bedeutung.

Die Arbeiten des Werkbundes, auch das gewöhnliche Leben mit Kunst zu umgeben, um dadurch Schönheit auch in den Alltag zu tragen, ist ein Werk aufbauender Volkserziehung, das ich auf das wärmste begrüße.

So bildet der Werkbund einen wertvollen künstlerischen Exponenten des Kunstlebens in Steiermark. Mögen seine Arbeiten auch weiterhin allgemeine Anerkennung finden und Kunstverständnis in weitesten Kreisen erwecken.

LANDESRAT
AUGUST MEYSZNER

Als Kunstreferent der steiermärkischen Landesregierung wünsche ich dem Steiermärkischen Werkbund zu seiner zehnjährigen erfolgreichen Bautätigkeit in Steiermark herzlich Glück. Durch die Arbeiten des Werkbundes wird auch der Alltag mit jener Schönheit umgeben, die den Menschen immer neu aufrichten und ihm die Lust zu aufbauender Arbeit gibt. Im Wirken des Werkbundes sehe ich jene Möglichkeiten verankert, um auch unserem kleinen Lande durch künstlerische Lebensgestaltung einen Platz im großen Arbeitsringen der Völker zu sichern. Die angeborene Kunstfreudigkeit des Österreicher findet hier auch im Kleinen ihren Ausdruck und befruchtet so das Gesamt-schaffen. Möge der Steiermärkische Werkbund so wie im ersten De-zennium erfolgreich weiter wirken.

BÜRGERMEISTER DER
LANDESHAUPTSTADT GRAZ
VINZENZ MUCHITSCH

Der Anlaß des zehnjährigen Geburtstages des Steiermärkischen Werkbundes hat über das gewöhnliche Maß einer solchen Gedenkfeier Bedeutung, wenn man die gegenwärtige kulturelle und wirtschaftliche Situation berücksichtigt. Unter diesem Gesichtswinkel läßt die Betrachtung, die aus diesem Anlasse anzustellen ist, es um so deutlicher erkennen, welche Ziele der Werkbund mit seinen Bestrebungen verfolgt. Das Tätigkeitsgebiet des Werkbundes umfaßt eine mannigfache, der künstlerischen Formgebung zugängliche Werkarbeit. Während bisher der Werkbund seine Erfolge schon allein damit erreichen konnte, daß er seine Mitarbeiter zu gleichgerichteter Arbeit anleitete, haben die neuen Produktionsmittel der Technik ganz neue Voraussetzungen für die Werkarbeit geschaffen. Die große kulturelle Mission des Werkbundes in der gegenwärtigen Zeit besteht darin, seinen nur dem Werke dienstbaren Gestaltungswillen bei der Hand-Werkarbeit wie auch bei der Maschinen-Werkarbeit durchzusetzen. Angesichts dieser großen Aufgabe, die innerhalb unserer engeren Heimat auch dem Steiermärkischen Werkbund gestellt ist, nehme ich dessen zehnten Geburtstag gerne zum Anlaß, um ihm Kraft und Glück auf seinem weiteren Weg zu wünschen und ihm auch gleichzeitig dafür zu danken, daß er sich trotz der schwierigen Zeiten zum unverdrossenen Anwalt einer so wesentlichen Kulturtenenz gemacht hat.

STADTRAT
RUDOLF FRANK

Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, dem Steiermärkischen Werkbund anlässlich der Feier seines zehnjährigen Bestandes meine herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu übermitteln.

Seit zehn Jahren bemühen sich, tatkräftig und zielbewußt, Architekten und Künstler des Steiermärkischen Werkbundes, formschöne und zweckmäßige Bauwerke sowie erstklassige kunsthandwerkliche Arbeiten zu schaffen, um dadurch vorbildlich auf das Publikum wie auch auf das steirische Handwerk einzuwirken; er hat aber auch erreicht, daß der Handwerkerstand mit vollem Verständnis moderne Qualitätswaren zu schaffen vermag.

So ist der Steiermärkische Werkbund neben dem Gewerbeförderungs-Institut als wirklich ernst bildender Faktor für das Kunstgewerbe anzusehen.

Möge daher der Steiermärkische Werkbund auch weiterhin blühen und gedeihen zum Wohle der steirisch schaffenden Kunst.

EHRENMITGLIED
BUNDESMINISTER A. D.
DR. HANS SCHÜRFF

Das österreichische Kunstgewerbe genießt mit Recht Weltruf. Auf kunstgewerblicher Arbeit beruht zum Teile der Wohlstand und die Kultur unserer Heimat. An dieser Entwicklung haben das steirische Kunstgewerbe und insbesondere seine Vertretung: der Steiermärkische Werkbund, großen und erfolgreichen Anteil.

Der Steiermärkische Werkbund kann daher in seinem heurigen Jubiläum mit Stolz und Befriedigung auf seine Leistungen zurückblicken. Mit Recht kann er aber auch von der ganzen Öffentlichkeit fordern, daß ihm als dem berufenen und verdienstvollen Dolmetsch steirischer Kunstinteressen auf dem Gebiet der allgemeinen Kunst- und Gewerbeförderung Gehör und Unterstützung zuteil wird.

EHRENMITGLIED
 MINISTERIALRAT
 KAMILLO PFERSMANN

WERKBUNDGEDANKE UND HANDWERK

Wenn ein Verein von der Bedeutung des Steiermärkischen Werkbundes, der sich eine weitgehende Beeinflussung öffentlicher und privater Lebensgestaltung zur Aufgabe gesetzt hat, das erste Jahrzehnt seiner Wirksamkeit zurückgelegt hat, erwächst ihm die Pflicht, Rückschau zu halten und dem Gewollten das tatsächlich Erreichte in ernster Prüfung entgegenzustellen. Das Ergebnis wird für den Werkbund bestimmt ehrenvoll sein. Von den lähmenden Einwirkungen furchtbarer Krisenzeit auf kulturelle und wirtschaftliche Bestrebungen jeder Art abgesehen, wird jeder unbefangene Beobachter urteilen müssen, daß der Steiermärkische Werkbund redliche Arbeit geleistet und besonders auf dem Gebiete der künstlerischen Beratung des heimischen Edelmetallgewerbes sehr beachtenswerte Erfolge aufzuweisen hat. Es ist dem Werkbunde hiebei zustatten gekommen, daß gerade in die letzten Jahre der Neubau der Bundeslehranstalt für das Baufach und Kunstgewerbe in Graz fällt, welcher dem Kunsthandwerke eine den modernsten Anforderungen entsprechende Stätte zur Ausbildung seines Nachwuchses bietet. Dadurch, daß ausgezeichnete, in der Bundeslehranstalt als Lehrkräfte wirkende Künstler zugleich auch im Steiermärkischen Werkbund als führende Mitglieder tätig sind, haben sich lebhaftere Wechselbeziehungen ergeben, die ungemein befruchtend auf das bodenständige Gewerbe wirken müssen. Vertieft werden diese Beziehungen noch durch die verständnisvolle Mitarbeit des Gewerbeförderungs-Institutes der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Graz, das bei allen in das kunstgewerbliche Gebiet fallenden Veranstaltungen auf das Zusammenwirken mit Schule und Werkbund sorgfältig bedacht ist. Ich kann es mir nicht versagen, hier auf einem von mir gerade im Gründungsjahre des Steiermärkischen Werkbundes beim Genossenschaftstage in Graz am 29. April 1923 gehaltenen Vortrag über die Bedeutung der Qualitätsarbeit im Handwerke zu verweisen. Ich habe dabei aus den Schriften eines altchinesischen Philosophen den Ausspruch eines Holzschnitzers zitiert, der, als sein Landesfürst in Bewunderung eines von ihm gefertigten Glockenständers das Geheimnis solch edler Handwerkskunst erforschen wollte, antwortete: »Als ich den Glockenständer machen wollte, hütete ich mich, meine Lebenskraft mit anderen Gedanken zu verzehren. So ward ich gesammelt in meiner Kunst und alle Betörungen der Außenwelt waren verschwunden. Dann ging ich in den Wald und sah mir die Bäume auf ihren natürlichen Wuchs an. Als mir der richtige Baum vor Augen kam, da stand der Glockenständer fertig vor mir, so daß ich nur noch Hand anzulegen brauchte. Weil ich so meine Natur mit der Natur des Materiales zusammenwirken ließ, deshalb halten die Leute es für ein göttliches Werk.«

In diesen wundervollen, aus uralter Weisheit des fernen Ostens geschöpften Worten ist der Werkbundgedanke bereits klar und umfassend ausgedrückt. Volle und innige Hingabe an das Werk, gepaart mit dem Ringen nach dem Zwecke und dem Materiale gemäßen Ausdrucksformen! So und nicht anders haben unsere alten Handwerksmeister gedacht und gefühlt, deren Werke neben technischer Vollendung auch von einer Fülle begnadeter Schöpferkraft zeugen. Und nur aus solchem Geiste heraus wird auch das heutige Kunsthandwerk durch die Not dieser Zeit zu neuer Blüte gelangen können. Möge der Steiermärkische Werkbund seinem heimischen Gewerbe auf diesem schweren, aber nach aufwärts führenden Pfade auch fürderhin Wegbereiter und Führer sein.

EHRENMITGLIED
 MINISTERIALRAT
 PROF. KLEMENS FRÖMEL, WIEN

DEM STEIERMÄRKISCHEN WERKBUND ZUM GRUSSE!

Der Steiermärkische Werkbund begehrt als selbständiger Verein steirischer Künstler, Kunstgewerbler und Kunstfreunde die Feier seines zehnjährigen Bestandes. Unabhängig von jeder anderen Kunst- und kunstgewerblichen Vereinigung sind die Künstler, Kunsthandwerker, Architekten, Ingenieure, Maler, Bildhauer und Kunstfreunde Steiermarks in diesem Werkbunde vereinigt und durch ihr Zusammenwirken ist es gelungen, auf alle Kreise der Bevölkerung erzieherisch bei der Schaffung von Hausgeräten, Gebrauchs- und Bedarfsartikeln einzuwirken. Als oberstes Gebot wird die Förderung zweckmäßiger und qualitativ hochstehender Arbeit unter Berücksichtigung des bodenständigen Formensinnes anerkannt. Durch zielbewußte, hingebungsvolle Tätigkeit ist es gelungen, die werktätigen Meister des Landes auf den Weg zu führen, das Ursprüngliche des Volkes wirtschaftlich vorteilhaft auszuwerten. Durch die Erfassung dieser künstlerisch richtunggebenden Kraftquellen ist es dem Werkbunde möglich geworden, den schablonenhaften, großstadtmäßigen Massenerzeugnissen den Weg in die Steiermark abzuriegeln und den schaffenden Künstlern der Heimat Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Wieviel Neues ist da im Laufe der zehn Jahre erstanden und wieviel Liebe zur Heimatscholle kommt durch die Schaffenskraft der steirischen Künstler zum Ausdruck! Mit Hintansetzung aller persönlichen Vorteile, mit unwandelbarer Treue zum Werkbundgedanken haben es die Führer des jubilierenden Vereines verstanden, bis in die tiefsten Täler, bis in die einsamsten Werkstätten den Mahnruf zur Leistung von Edelarbeit dringen zu lassen. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind bedeutende Leistungen zu verzeichnen, die in Steiermark für die künstlerische Entwicklung ereignisreich bleiben werden. In hervorragender Weise waren die steiermärkischen Werkbundarchitekten bei der Lösung von Ausstellungsfragen beteiligt. So ist die Lösung der Raumgestaltung beim Werkbundhause in Graz als besonders originell und glücklich zu bezeichnen. Aber auch bei Einzelarbeiten der Mitglieder konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß jedem Werkstücke der Siegel ehrlicher, vom Heimatgedanken durchdrungener Arbeit aufgeprägt ist. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch das innige Zusammenwirken des Steiermärkischen Werkbundes mit der Bundeslehranstalt für das Baufach und Kunstgewerbe in Graz, von welcher Lehrkräfte zu ihren Gründern und Förderern gehören.

Vor zehn Jahren hat Prof. Ferdinand Pamberger, Fachvorstand dieser Anstalt, seines Zeichens Graphiker und Maler, den langgehegten Gedanken verwirklichen können, seine Heimat vor einer verderblichen Formeninflation zu retten und mit

einigen Freunden des Werkbundgedankens dies kräftige Bollwerk zu schaffen. Dr. Walter Semetkowski, der von der ersten Stunde an treue Gefolgschaft leistete, stand in Wort und Schrift mit an der Spitze dieser Bewegung. Auch die Nachfolger des hochverdienten ersten Präsidenten Pamberger sind von der Bundeslehranstalt hergekommen: Architekt Prof. Hofer, in dessen Formensprache das Wuchtige der obersteirischen Art mit der Sonnigkeit und Herzlichkeit steirischen Wesens wunderbar gepaart ist, und Inspektor Prof. Ludwig Lepuschitz, der als führende Persönlichkeit auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens und als Kunstbeirat des Vereines »Heimatschutz« hervorragende Leistungen aufzuweisen hat.

Vom ganzen Herzen beglückwünsche ich den Steirischen Werkbund zu seiner ersten Jubelfeier. Ihm braucht um seine Zukunft nicht bange sein, denn wo Kopf, Hand und Herz am Werke tätig sind, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

EHRENVORSTAND
REG.-RAT PROF.
FERDINAND PAMBERGER

Von der Überzeugung durchdrungen, daß der Werkbundgedanke auch in unserer Heimat Fuß fassen muß, habe ich mit einer Anzahl Gleichgesinnter den Steiermärkischen Werkbund gegründet.

Wenn wir nunmehr nach zehnjähriger Tätigkeit, trotz schwerster wirtschaftlicher Not, auf Erfolge zurückblicken können, so ist dies nur der opferfreudigen Mitarbeit derjenigen Werkbundmitglieder zu danken, die ihre schöpferische Kraft und handwerkliche Arbeit in den Dienst der Werkbundbestrebungen gestellt haben.

Ich erfülle deshalb nur eine Pflicht, wenn ich anläßlich der Herausgabe dieses Zehn-Jahr-Buches an dieser Stelle meinen Dank zum Ausdruck bringe.

